media/rep/

Repositorium für die Medienwissenschaft

MEDIENwissenschaft
Rezensionen | Reviews

Udo Göttlich

Klaus Berg, Marie Luise Kiefer (Hg.): Massenkommunikation IV: Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-1990

1993

https://doi.org/10.17192/ep1993.1-2.4880

Veröffentlichungsversion / published version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Göttlich, Udo: Klaus Berg, Marie Luise Kiefer (Hg.): Massenkommunikation IV: Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-1990. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 10 (1993), Nr. 1-2, S. 27–29. DOI: https://doi.org/10.17192/ep1993.1-2.4880.

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Philipps Universität Marburg

II MEDIENKULTUR

Klaus Berg, Marie Luise Kiefer (Hg.): Massenkommunikation IV. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-1990

Frankfurt/M.: Media Perspektiven 1992 (Bd.12), 400 S., DM 38,-

Seit 1964 leistet die Langzeitstudie Massenkommunikation alle fünf Jahre im Auftrag der ARD-Werbegesellschaften und des ZDF einen kontinuierlichen Beitrag zur Beobachtung von Trends in der Nutzung der drei tagesaktuellen Medien Fernsehen, Hörfunk und der Tageszeitung. Der sich daraus nach und nach ergebende Überblick über mittlerweile ein Vierteljahrhundert Mediengeschichte in Deutschland beruht auf der Basis einer kontinuierlichen Zeitreihenmessung, deren Reichweite mit dem nun vorliegenden Band zur sechsten Erhebungswelle 1990 allein nicht erschlossen werden kann.

Mit der Einführung des dualen Rundfunksystems galt das primäre Auswertungsziel der jetzt vorliegenden aktuellen Erhebung 1990 vorrangig einer ersten Erfassung der Auswirkungen des veränderten Rundfunks auf die Mediennutzung und Medienbewertung durch die Rezipienten. Im Zusammenhang mit der angestrebten umfassenden Darstellung der Auswirkungen dieser gesellschafts- und kulturpolitisch weitreichenden Entscheidung ergab sich mit der im Untersuchungszeitraum erfolgten Wiedervereinigung Deutschlands eine zusätzliche unerwartete Herausforderung für die Untersuchung. Hier lag es im Interesse möglicher Anschlußuntersuchungen, erstes Basismaterial für vergleichende Analysen über die Entwicklung in der alten BRD und den fünf neuen Ländern zu erheben.

Der Wert der Studie liegt somit darin, für zwei aktuelle gesellschafts- und kulturpolitische Veränderungen in ihrem Einfluß auf die Mediennutzung erstes umfangreiches Datenmaterial vorzulegen. Dieser doppelte Aktualitätsbezug erweitert die eigentliche Zielsetzung der Gesamtstudie, die sich im Kontext der fünf vorhergehenden Erhebungswellen seit 1964 abzeichnet und in der Untersuchung des Einflusses sozialer Veränderungen auf die Mediennutzung zu sehen ist.

Von großer Wichtigkeit ist daher das gesamte Untersuchungsspektrum, auf dessen Basis die weitere Verwendungsfähigkeit dieser Studie zur Beantwortung langfristiger Entwicklungstrends in historisch-komparativer Ausrichtung ruht. Dieses theoretische Problem behandeln die Herausgeber auch an zentraler Stelle im abschließenden Kapitel, wogegen in den zehn vorangehenden Kapiteln die Auswertung der 1990er Erhebung im Mittelpunkt steht. Vergleichende Bezüge zu den vorrangehenden Untersuchungen

sind vorwiegend an den Punkten ausgeführt, wo es um die Beschreibung signifikanter Veränderungen geht.

Daß die Auswertung der aktuellen Studie somit überwiegend in Bezug auf die mit der Einführung des privatkommerziellen Rundfunks einhergehenden Veränderungen vorgenommen wurde und auch auf die unterschiedlichen Nutzungsgewohnheiten in West und Ost eingeht, ist als Vorteil zu bewerten. Hier zielt die Studie bewußt auf den aktuellen Bedarf in den medienpolitischen und medienwissenschaftlichen Diskussionen, über die Folgen des dualen Rundfunksystems umfangreiche Information zu erhalten. Im einzelnen gibt es ausführliche Daten und vergleichende Befunde u.a. zu Bereichen, die eine möglichst breite Vergleichbarkeit mit den Vorläufererhebungen beanspruchen, auch wenn einige Teile im Laufe der Zeit zusätzlich aufgenommen wurden.

Beim Thema der Mediennutzung steht u.a. im Mittelpunkt: die Entwicklung der Grundversorgung der Bevölkerung, die Medienreichweite und die Entwicklung des täglichen Zeitaufwands für die Mediennutzung, differenziert nach öffentlich-rechtlichen und privatkommerziellen Anbietern. Bei der Frage der Integration der Medien in den Tagesablauf interessiert das Verhältnis von Mediennutzung und Freizeit, differenziert nach Alterskohorten sowie Viel- und Wenignutzern. Bei der Frage der Medienbewertung, die wesentlich für die Frage der Akzeptanz des öffentlich-rechtlichen gegenüber dem privatkommerziellen Rundfunk eine entscheidende Rolle spielt, wird nach den Einstellungen zu den Medien gefragt und die Nutzung des politischen wie des weiteren publizistischen Angebots der Medien untersucht. - Die unterschiedlichen Bereiche der Studie (alle lassen sich hier nicht aufführen) lassen sich jeweils über die Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse am Ende eines jeden Kapitels schnell erschließen, was dann besonders hilfreich ist, wenn man nur für Teilfragen und -ergebnisse ein Interesse hat. Dabei sind die Ergebnisse für die alte BRD und die neuen Länder noch getrennt aufgeführt.

Als Folge der Einführung des dualen Rundfunks schließen die Herausgeber auf einen tiefgreifenden Wandel der Medienlandschaft wie zu Zeiten der Durchsetzung des Fernsehens in den sechziger Jahren, dessen Bedeutung erst mit den Folgestudien genauer eingegrenzt werden kann. Als ein Bezugspunkt für diese Bewertung wird darauf verwiesen, daß die mit den vorangehenden Studien ausgewiesene Stagnation in der quantitativen Nutzung der tagesaktuellen Medien überwunden scheint. Die gesamte Nutzungsdauer der drei tagesaktuellen Medien liegt Werktags bei durchschnittlich 5Std.27Min, das ist rund eine halbe Stunde mehr als zu Beginn der achtziger Jahre. Die Ausweitung der Fernsehreichweite, die signifikant vor allem bei den bis zu 30jährigen zu verzeichnen ist, die zuvor als relativ "fernsehresistent" angesehen werden konnten, ist nicht zu trennen von der

Rolle der privatkommerziellen Anbieter, was die Herausgeber mehrfach ausdrücklich betonen. Als Ursache wird die Ausweitung des Programmangebots gesehen, die eine Ausdifferenzierung von Nutzungsmustern ermöglicht hat. Verschiedene Kernpublika der öffentlich-rechtlichen und der privaten Anbieter im Fernsehen wie im Hörfunk haben sich herausgebildet. Bei den formal wenig Gebildeten und den politisch schwach Interessierten liegt die Nutzung der privaten Fernsehanbieter deutlich vor dem Angebot der öffentlich-rechtlichen Anbieter. "Die gegenüber 1985 deutlich zurückgegangene Differenzierung der Fernsehnutzung insgesamt entlang dieser sozialstatistischen Kriterien ist durch eine eher stärkere Differenzierung der Nutzung von öffentlich-rechtlichen bzw. privatem Fernsehen abgelöst" (S.34).

Medientheoretisch schließen die Herausgeber mit dem Befund, daß Nutzungsmuster und medienbezogene Einstellungen als "strukturell konstant offenbar nur bezogen auf eine historische Konstellation von Medienstruktur und Medienangebot" (S.280) gelten können, bei Veränderungen aber zu grundsätzlich neuen Nutzungsmustern führen. Mit den Folgestudien wird sich erweisen müssen, ob die für 1990 aufgewiesenen Veränderungen sich verfestigen konnten oder ob es nach einer ersten Orientierungsphase im Umgang mit den neuen Medien zu einer erneut veränderten Form des Medienumgangs kommt. Als Einschränkung der jetzigen Ergebnisse kann sich nämlich durchaus der Erhebungszeitpunkt um den Oktober 1990 herum erweisen. Einer Zeit, in der in Deutschland wegen der Wiedervereinigung und der bevorstehenden Bundestagswahlen der Informationsbedarf in der Bevölkerung recht hoch gewesen sein dürfte und mithin die Nutzung der tagesaktuellen Medien über das gewohnte Maß hinausging.

Udo Göttlich (Siegen)